IX. Jahrgang. Nr. 386

5. März 1926 / י"ט אדר תרפ"ו

Jüdische Presszentrale Zürich

und JÜDISCHES FAMILIENBLATT FÜR DIE SCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Oscar Grün
Zürich, Flössergasse 8 - Telephon: Seln. 75.16

Erscheint wöchentlich

Nachdruck sowie Reproduktion der Bilder nur nach Vereinbarung mit der Redaktion

AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE — JEWISH PRESS NEWS ASSOCIATION

Jahresabonnement: Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.50, Einzelnummer 30 Cts.
Ausland Fr. 25.—, Amerika 6 Doll., Office in New-York, 119 Nassau St.

Briefadresse: POSTFACH BAHNHOF. Postcheck-Konto: VIII 5166
Telegramm-Adresse: „PRESSCENTRA ZÜRICH"

Jacob Rosenheim beim Präsidenten Coolidge.

Washington, 28. Febr. Präsident *Coolidge* empfing im Weissen Hause eine Abordnung der Weltorganisation Agudas Jisroel, bestehend aus dem Vorsitzenden der Exekutive der Aguda, Herrn Jacob *Rosenheim* und dem Leiter der Aguda-Organisation in Amerika, Rabbiner Dr. Leo *Jung*. Die beiden Herren wurden dem Präsidenten durch das Mitglied des Repräsentantenhauses, *Hoffstätter*, vorgestellt, der Mitglied des Komitees des amerikanischen Keren Hajischuw ist. Herr Jacob Rosenheim informierte den Präsidenten über Organisation und Ziele der Agudas Jisroel und erläuterte insbesondere den Zweck des Keren Hajischuw (Palästina-Siedlungsfonds der Aguda), für den jetzt in Amerika eine Kampagne auf breiter Basis durchgeführt wird. (JTA)

Der New Yorker Bürgermeister und die Aguda.

(JPZ) *New York*. - B.S. - Auf ein Schreiben der Agudas Jisroel antwortete Major *Walker*, der Bürgermeister New Yorks am 5. Febr., durch seinen Sekretär, an Mr. Samuel *Bettelheim*, den Leiter des Zentralbureaus der Aguda, New York, folgendes: „Sie können versichert sein, daß Major Walker für Ihre Mitteilung und Ihre guten Wünsche dankbar ist. Er schätzt ebenso Ihr Anerbieten, mit ihm zusammenzuarbeiten und gibt Ihnen die Versicherung, daß er gerne Ihrer Organisation in jeder möglichen Weise helfen wird."

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß jüngst an einem Meeting der Aguda über 12,000 Dollar gezeichnet wurden.

Lord Reading — englischer Botschafter in Paris.

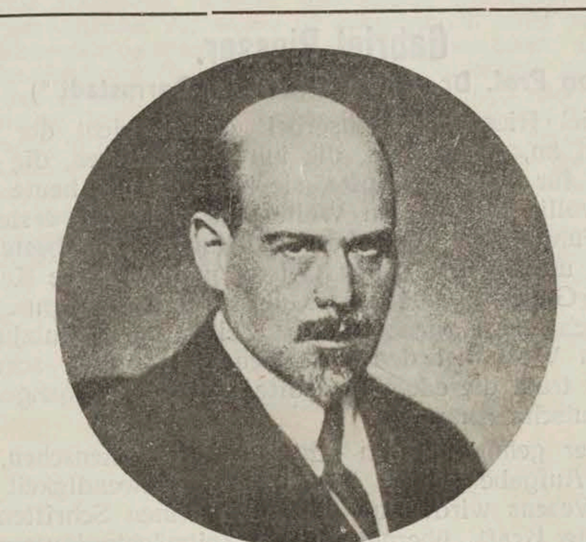
(JPZ) *London*, 1. März. Wie aus diplomatischen Kreisen mitgeteilt wird, beabsichtigt die Regierung, Lord *Reading* (Sir Rufus Isaacs), dessen Amtsperiode in Indien zu Ende geht, zum englischen Botschafter in Paris zu ernennen. Man erwartet, daß es Lord Reading gelingen wird, die englisch-französischen Beziehungen in einem der englischen Weltpolitik entsprechenden Sinne zu regeln. Die Ernennung soll sofort nach der Rückkehr des gewesenen Vizekönigs erfolgen. Diese Maßnahme steht im engsten Zusammenhang mit der gegenwärtigen Politik Frankreichs in Syrien und dem vorderen Orient.

(JPZ) *London*. Die „*Jewish Times*" meldet, daß Lord *Reading* und der jüd. Abgeordnete *Hauet*, aus der liberalen Partei austreten und sich der konservativen Partei anschließen werden. Man glaubt, daß die Regierung Sir Alfred *Mond*, falls er gewählt wird, zum *Handelsminister* ernennen wird.

Die Not in Polen.

(JPZ) *Lodz*. Ein jüd. Schriftsteller, der die kleinen in der Gegend von Lodz hauptsächlich von Juden bewohnten Städte besuchte, berichtete, daß dort überall der Ruin des jüd. Lebens vollkommen ist. In einer Stadt, wo früher 2000 in der Konfektion beschäftigte Juden wohnten, sind heute nur noch 1200. Sämtliche sind ohne Arbeit, ihre Familien müssen hungern, viele leiden an Hungertyphus und haben geschwollene Glieder.

(JPZ) Warschau. Es ist als Zeichen der großen Not in Polen zu betrachten, daß in diesem Jahre nicht ein einziger jüd. Tourist sich für die Osterzeit zur Reise nach Palästina gemeldet hat. Im vergangenen Jahre hatten sich 5000 Juden aus Polen zur Reise nach Palästina eingeschrieben.



Walter Rathenau.

Die Juden in der Politik.

(JPZ) *Berlin*. Der bekannte Chefredakteur der „*Vossischen Zeitung*", Georg *Bernhard*, sprach am 25. Febr. im Verein für jüd. Geschichte und Literatur über das Thema „Die Juden in der Politik", wobei er u. a. ausführte, daß die Juden zu allen Zeiten ein eminent politisches Volk gewesen sind. Er legte dar, daß der Jude im allgemeinen aufbauend wirkt, dies zeige sich auch darin, daß die Programme fast aller deutschen Parteien, vor allem auch der konservativen, von Juden verfaßt sind. Dem jüdischen Denken ist in hervorragendstem Maße die *Gabe zur Synthese* eigen: aus scheinbar Auseinanderstrebendem eine organische Einheit zu bilden. Das ist das Gegenteil von Rebellenart.

Wie tief im jüdischen Menschen *Tradition* und *Autorität* ruhen, sieht man an einer großen Anzahl Juden von ausgeprägter politischer Eigenschaft: von Gabriel *Riesser* (siehe Bild und Würdigung seiner Persönlichkeit auf S. 2). bis Walter *Rathenau*. Ein typisches Beispiel für die jüd. Fähigkeit zur Synthese findet man bei Ferdinand *Lassalle*. Er hat mit Bismarck verhandelt, und hätte er länger gelebt, so wäre das Emporkommen der Arbeiterklasse und ihre Staatsfähigkeit, ähnlich wie in England, in Deutschland früher von statten gegangen. Ludwig *Frank*, Hugo *Preuß* und Walter *Rathenau* sind die drei großen deutschen Juden der letzten Jahre. *Frank* war mit seinem warmen Herzen und kühlen Kopfe zum Politiker geschaffen. Er versprach sich Großes von der Synthese zwischen Deutschtum und Judentum. Er starb, um sein Deutschtum zu manifestieren. Man wirft uns Juden vor, wir seien international gesinnt, weil wir den Juden in anderen Ländern Liebe entgegenbrächten. Wir sind international, aber in einem höheren Sinne. Wir stammen von Menschen ab, die durch verschiedene Länder gewandert sind und so gelernt haben, daß auch am Fremden vieles zu schätzen sei; und so finden wir die Synthese zwischen Eigenem und Fremden. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß nach dem Kriege einem Juden als Ersten die Aufgabe zufiel, zu den Fremden zu sprechen. Es wird ein Ruhmestitel für die Juden Deutschlands bleiben, daß Walter *Rathenau* zu ihnen ge-

hörte. Rathenau hat in die Zukunft geschaut und in seinen überall in der Welt gelesenen Schriften die soziale Form des neuen Jahrhunderts vorausgesehen. Er hat erkannt, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die einander befehden, beide Produzenten sind. Es ist Aufgabe der Arbeitgeber-Produzenten, eine *ethische Sphäre* zu schaffen, die ein Interesse des Arbeitnehmer-Produzenten an einer Verbilligung der Produkte wie am Profit gleichermaßen hervorruft. Das ist das Große, das Weltausstrahlende in Walter Rathenaus Schriften. Von Genua datiert das Ringen um die Aenderung des Versailler-Vertrages. Für uns Juden ist es erhebend, daß auch wir in so hohem Masse an der Befreiung Deutschlands beteiligt sind. Rathenaus Wirken ist kein Zufall, sondern ein Exponent jüdischen Wesens, jüdischer Kraft und Phantasie zur Synthese. — Reicher Beifall lohnte dem Vortragenden.

Gabriel Riesser.

Von Prof. Dr. Julius Goldstein, Darmstadt.*)

Gabriel Riessers Lebensarbeit gehört nicht der Vergangenheit an, die Fragen, die ihn beschäftigten, die Forderungen, für die er kämpfte, sie bewegen uns heute noch in einer völlig veränderten Welt. Riesser ist der erste politische Führer des deutschen Judentums. Das beste des deutschen und des jüdischen Geistes prägten seine Kampfnatur zur Geschlossenheit eines neuen Menschentypus. Sein Leben reicht noch zurück in die Zeiten des Schutzjudentums, sein Werk hat den deutschen Staatsbürger schaffen helfen. Er trägt die edelsten Kräfte jüdischer Vergangenheit in die deutsche Zukunft.

Riesser gehört zu den schicksalsvollen Menschen, denen die Aufgabe seiner Zeit innere Notwendigkeit des eigenen Wesens wird. Das gibt allen seinen Schriften die beschwingte Kraft, überpersönliche Zeitmächte läutern die persönliche Leidenschaft seines Willens. Er ringt um Recht und Freiheit der Juden, indem er sich in den großen Befreiungskampf des 19. Jahrhunderts um die Rechte der Unterdrückten stellt. Er besaß die glückliche Vereinigung der Kräfte, die für seine Aufgabe unerläßlich waren: ein umfassendes Wissen, eine hinreissende Beredsamkeit, den Zauber ausstrahlender Güte, das zündende Wort des politischen Führers und den unerschütterlichen Glauben an den Sieg der sittlichen Idee. Wir finden bei ihm keine der peinlichen Züge innerer Uneinheitlichkeit, die so leicht Menschen geschichtlicher Uebergangsepochen verunzieren. Nichts an ihm ist problematisch, zerrissen, verzerrt. Die Spannung der Generationen, die damals mehr denn je Väter und Söhne in häßlichem Zwist auseinander trieb, — er kannte sie nicht. Das Verhältnis zu seinen Eltern ist von edler Vorbildlichkeit. Der Adel jüdischer Familientradition leuchtet ungetrübt aus seinen Worten und Handlungen. Mit den besten Männern seiner Zeit stand er in beglückender Freundschaft, und ob ihm auch der Enttäuschungen ein gerüttelt Maß zuteil wurde, sein Leben schloß mit dem vollen Akkord der Erfüllung.



Gabriel Riesser.

Ihm ward als erstem Juden ein hohes richterliches Amt in seiner Vaterstadt übertragen; er wurde zweiter Vizepräsident der Nationalversammlung und gehörte zu den Abgeordneten, die Friedrich Wilhelm IV. die deutsche Kaiserkrone antrugen. Er konnte sich des Erfolges seiner Schriften freuen und durfte das Bewußtsein haben, entscheidend mitgewirkt zu haben an dem besseren Los seiner Glaubensgenossen.

*) Der kürzlich erschienenen Festnummer der Bné Briss Großloge für Deutschland entnommen.

Eine Notstandsaktion der Berliner jüd. Gemeinde.

(JPZ) *Berlin.* - V.T. - In einer Versammlung der Bezirksvorsitzenden des Wohlfahrtsamtes der Berliner jüd. Gemeinde vom 25. Febr., entwickelte Dr. Jakob *Segall* einen großzügigen Plan zur Unterstützung der zahlreichen jüd. Erwerbslosen und anderer Notleidender. Es wurde eine besondere Kommission zur Durchführung dieser Aktion bestellt.

Die Einwanderung nach Palästina im Jahre 1925.

(JPZ) Laut einer offiziellen Mitteilung des britischen Kolonialamtes sind im Verlaufe des Jahres 1925 *33,801* Juden nach Palästina gekommen, um sich dort anzusiedeln. In demselben Jahre wanderten 2141 Juden aus Palästina wieder aus, sodaß die reine Zunahme der jüd. Bevölkerung durch Einwanderung sich auf 31,660 Seelen beläuft.

(JPZ) Berlin. In einem ausführlichen Artikel in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" vom 9. Febr. schildert ein Korrespondent, Dr. Bileski, seine Eindrücke in Palästina. Die monatliche Einwanderung betrage immer noch mehr als 3000 Personen, doch seien zur Zeit die unbemittelten zahlreicher als die bemittelten. Wesentliche Erschütterungen des Arbeitsmarktes seien noch nicht zu beobachten. Immerhin erschwere der Mangel an Kapital die wirtschaftliche Entwicklung. Die Schwierigkeiten bei den Juden werden auch in den arabischen Kreisen gefühlt und bedauert. Das Nachlassen der Kaufkraft der Juden mache sich auch für die Kreise der arabischen Grundbesitzer und Großhändler unangenehm fühlbar. Eine gewisse Solidarität der arabischen und jüd. Interessen sei zu bemerken.

(JPZ) Konstantinopel. Von den Auswanderern nach Amerika, die im vorigen Jahre in Konstantinopel stecken geblieben sind, werden jetzt 400 in Palästina zugelassen werden. Das neugegründete Evakuationskomitee hat sich verpflichtet, den Einwanderern die Reisekosten und eine Garantie für ihren Unterhalt im ersten Jahre ihres Aufenthaltes in Palästina zu stellen. Die Handwerker erhielten außerdem Werkzeuge.

(JPZ) *Haifa.* Der amerikanische Dampfer „Republic" ist in dem Hafen von Haifa mit 525 Touristen gelandet. Das Schiff hatte die zionistische Flagge gehißt. Die Hafenbehörden erteilten den Befehl, die zionistische Flagge niederzuholen und durch die britische zu ersetzen.

Heine über jüdische Tradition.

Nichts ist mir mehr zuwider wie jene üblichen Kondolenzen, jene grausame barbarische Sitte, wo es dem ersten besten erlaubt ist, zu jeder beliebigen Stunde den Verband von unseren Wunden abzureissen und unsern Schmerz durch nichtssagende Redensarten aufzustacheln. Solches tröstlich wimmernde lauwarme Trostgeschwätze ist mir weit fataler als das laute Geheul der heidnischen Totenklage, und ich sehe hier, wie echt menschlich, wie gefühlvoll zartsinnig dagegen der fromme Gebrauch der alten Juden ist, die sich schweigend zu dem Leidtragenden niedersetzen und nach einer Weile, ebenfalls ohne ein Wort zu sagen, wieder fortgehen.

„Die hundert besten Bücher über Judentum". In dem dieser Tage erschienenen „American Jewish Year Book" für das Jahr 5686, werden die hundert besten Bücher über das Judentum in englischer Sprache aufgeführt. Außer den klassischen Werken von Zunz, Schechter, Abrahams, Jacobs, Heß werden einige neuere Publikationen genannt, wie die Memoiren des polnischen Juden Bar aus Belechow (von Dr. M. Wischnitzer ins englische übertragen).

Palästina-Wanderausstellung.

(JPZ) Laut *„Danziger Neueste Nachrichten"* wurde eine Europa-Orient-Ausstellungs- und Handelsgesellschaft von der Industrie-Gesellschaft in Tel-Aviv, mit einem Kapital von 25,000 holl. Gulden gegründet. Die Gesellschaft will zunächst in Danzig die bereits in Warschau gezeigte Palästina-Ausstellung vorführen.


Dr. Arthur Ruppin.

Dr. Arthur Ruppin 50 Jahre alt.

Am 1. März wurde der praktische Schöpfer der neuen zion. Kolonisation in Palästina, Dr. Arthur Ruppin, 50 Jahre alt. Zunächst Kaufmann, wandte sich Ruppin vornehmlich dem juristischen Studium zu, wobei er nebenbei mit einer naturwissenschaftlich-soziologischen Schrift über „Darwinismus und Sozialwissenschaft" das Preisausschreiben der Universität Jena gewann. 1902 ließ er sich als Rechtsanwalt in Magdeburg nieder, um bald darauf die Leitung des wissenschaftlichen Bureaus für Statistik der Juden in Berlin zu übernehmen, wenige Jahre darauf wurde er zur Leitung des Palästinaamtes in Jaffa, wo sich die zion. Kolonisationsarbeit konzentrierte, berufen. Auf diesem wichtigen Gebiete arbeitete Ruppin von 1908—17, wo er u. a. sämtliche Neuerungen der Kolonisation durchführte, die Arbeiter- und die Hypothekenbank gründete und das Hilfswerk organisierte. Von 1920 an war er fünf Jahre lang in der zion. Exekutive, natürlich als prädestinierter Leiter des Kolonisationswerkes. In jüngster

Zeit hat er sich zu allgemeinem Bedauern von der praktischen Arbeit zurückgezogen und sich ausschließlich wissenschaftlicher Tätigkeit zugewandt. Bereits hat Ruppin eine Reihe vielbeachteter Schriften herausgebracht, wir nennen u. a. „Die Juden der Gegenwart", Herausgeber der „Zeitschrift für Demographie und Statistik der Juden", „Der Aufbau des Landes Israel" (Jüd. Verlag Berlin), „Die wirtschaftliche Lage der Juden in Palästina", sein neuestes (in der JPZ Nr. 372 besprochenes) Werk ist „Die landwirtschaftliche Kolonisation der Zion. Org. in Palästina" (Aufbauverlag Berlin), aus dem hervorgeht, daß ohne den schöpferischen Geist Ruppins wir dort nicht die heutigen kolonisatorischen Ergebnisse hätten. Er war es, der die veralteten Kolonisationsmethoden, gegen viele Widerstände kämpfend, durch neue ersetzte und ihm haben wir die großartige Entwicklung der palästinischen Kolonisation zu verdanken. Dr. Wzm.

Lord Plumer an die arabische Exekutive.

(JPZ) *Jerusalem.* - Z.K. - Lord *Plumer,* der High-Commissioner von Palästina, hat am 22. Febr. eine arabische Delegation empfangen und ihr seine Antwort auf das überreichte Memorandum erteilt. Er erklärte, daß er auf den ersten Teil desselben, der die Politik Sir Herbert Samuels, das britische Mandat und das jüd. Nationalheim betrifft, keine Antwort erteile, weil Ton und Inhalt nicht gentlemanlike seien.

(JPZ) *Jerusalem.* Die arabische Presse in Jerusalem meldet, daß im Monat März Transjordanien in eine palästinische Provinz verwandelt werden wird. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Handel mit Palästina.

(JPZ) Laut *„Official Gazette of Palestine"* sind die Einfuhrzölle für Anilin, Indigo und andere Farbstoffe, für Gerbstoffe, Soda, Olivenöl, Sämereien, Häute, Felle, Packpapier aufgehoben worden.

Die Baubewegung in Tel-Aviv im Januar.

(JPZ) Tel-Aviv. - Z.K. - Im Laufe des Januars wurden in Tel-Aviv 92 Baulizenzen für 260 Zimmer und 31 Läden in einem Ausmaße von 11,393 qm erteilt. Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber Januar 1925, aber eine Steigerung gegenüber Januar 1924. Die meisten projektierten Bauten sind Kleinwohnungen.

Rückgang der Mieten in Tel-Aviv.

(JPZ) Tel-Aviv. - Z.K. - Trotz der Einschränkung der Baubewegung sind die Mieten in Tel-Aviv in letzter Zeit bedeutend zurückgegangen. Einzelzimmer im Zentrum der Stadt, für die früher 3—4 Pf. pro Monat verlangt wurde, sind jetzt für 2—2,5 Pf. erhältlich. Zahlreiche Hausbesitzer haben den Mietzins herabgesetzt.

Feier im hebräischen Technikum Haifa.

(JPZ) Haifa. - Z.E. - Am 3. Febr. feierte das hebr. Technikum in Haifa eine intime Feier, die der Enthüllung zweier Gedenktafeln auf die Namen von K. Z. Wissotzki und Jacob H. Schiff gewidmet war. Wissotzki hat vor nahezu 2 Jahrzehnten die erste Anregung zur Schaffung einer technischen Lehranstalt in Palästina gegeben, und die Mittel, die seine Erben aus seiner Hinterlassenschaft zur Verwirklichung dieses Gedankens stifteten, legten die ersten Grundlagen zur Ausführung dieses Planes. Schiff hat im weiteren Verlauf der Entwicklung durch bedeutende Spenden die großzügige Ausgestaltung des Werkes ermöglicht. Die beiden aus Messing getriebenen Gedenktafeln, die ihren Platz in der Eingangshalle des Hauptgebäudes gefunden haben, sind das Werk des Bildhauers A. Strich, der als Lehrer für Zeichnen und Modellieren am Technikum wirkt. Die Feier wurde durch den Direktor der Anstalt, Herrn M. Hecker, eröffnet. Herr M. Ussischkin, der Vorsitzende des palästinischen Exekutivkomitees, widmete seine Rede vornehmlich Wissotzki. Dann sprach Reuben Brainin; seine Rede galt hauptsächlich der Würdigung von Jacob Schiffs Persönlichkeit.

(JPZ) Am Technikum in Haifa sind zum ersten Male Kurse für arabische Bauarbeiter eröffnet worden. Sie werden in hebräischer Sprache gehalten und von 13 Arabern, die des Hebräischen mächtig sind, besucht.

Zollermässigung für Mazzoth aus Palästina.

(JPZ) *Warschau.* Das ökonomische Komitee beim polnisch-palästinischen Handelskammer beschlossen, auf die aus Palästina in Polen eingeführte Mazzoth, eine Zollermäßigung von 60 Prozent zu gewähren. Es sollen 100,000 kg für das Osterfest nach Polen importiert werden.

Leo Winz 50 Jahre alt.

(JPZ) Berlin. - V.T. - Am 27. Febr. konnte Leo Winz, der Begründer der ersten jüd. illustrierten Zeitschrift für das moderne Judentum „Ost und West", seinen 50. Geburtstag begehen. „Ost und West" erschien von 1900 bis 1923 und hat während dieser Zeit einen hervorragenden Anteil an der Renaissancebewegung der jüd. Kunst erlangt. Vor allem diente die unter der Leitung von Leo Winz stehende Zeitschrift der Pflege jüd. bildender Kunst, dann aber auch dem jüd. Volkslied; Leo Winz war es auch, der durch seine Veröffentlichungen der hebräischen und jiddischen Belletristik zu ihrer heutigen Stellung in der Literatur verhalf. Er hat auch stets lebhaften Anteil am zion. Aufbauwerke genommen und gilt als ein Vorkämpfer der praktischen Arbeit in Palästina. Gegenwärtig unternimmt er die schwierige Aufgabe, die Tabakkultur in Palästina zu verbreiten und zu fördern.

Eine Ehrung für Ingenieur Arnstein.

(JPZ) Aachen. Dem Ingenieur Dr. Karl Arnstein, zurzeit Acron (U.S.A.), einem der Schöpfer des Z.R. 3, wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung des deutschen Luftschiffbaues, insbesondere um die Schaffung der wissenschaftlichen Grundlagen für die Berechnung des starren Luftschiffes, von der hiesigen Technischen Hochschule die Würde eines Dr. Ing. ehrenhalber verliehen.

Einsteins Hauptwerk in Hebräisch.

(JPZ) Wien. Der bekannte Physiker und Mathematiker Dr. Jacob Grünberg, hat eine autorisierte Uebersetzung des Hauptwerkes Einsteins „Ueber die spezielle und die allgemeine Relativitätstheorie" hergestellt. Das Werk wird in einiger Zeit in Druck erscheinen. (JTA)

Der Tätigkeitsbericht der Jüd. Nationalbibliothek in Jerusalem, der uns kürzlich zuging, umfaßt die Zeit Juli bis November 1925 und orientiert über die wichtigsten, in unserem Blatte größtenteils registrierten Vorgänge. Erfreulich ist die Feststellung des Berichtes, daß die besprochene Periode sich durch einen überaus starken Zustrom von Büchern kennzeichnet, leider vermehrten sich die finanziellen Mittel nicht in der gleichen Weise. — Die jüd. Nationalbibliothek verzeichnet ihren Bücherbestand am 1. Jan. 1926 mit 110,689 Bänden und damit eine Vermehrung um 30 Prozent während des Jahres 1925. Unter den Seltenheiten, die die jüd. Nationalbibliothek i. J. 1925 erworben hat, befindet sich das erste in Amerika gedruckte hebr. Buch, eine der Harvard-Universität gewidmete hebr. Grammatik, sowie ein Exemplar des i. J. 1516 in Venedig gedruckten Jerusalemitischen Talmuds. Auch eine Reihe sehr wertvoller und seltener Erstdrucke wurden erworben.

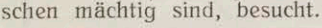
Der Begründer des Hamburger „Isr. Familienblattes" gestorben.

(JPZ) Dieser Tage ist der Begründer und Verleger des bekannten Hamburger „Isr. Familienblattes", Herr Max Leßmann, nach zweitägiger Krankheit, gestorben. Max Leßmann begann seine Verlagstätigkeit in Hamburg im Jahre 1878 und gründete im Jahre 1899 das „Israelitische Familienblatt", das sich bald einer großen Verbreitung, insbes. in den jüd. Kleingemeinden, erfreute. Leßmann verwendete viel Energie auf die Ausgestaltung des Blattes, es schwebte ihm vor, ein religiös-liberales Blatt für das jüd. Haus und für die jüd. Familie zu schaffen, außerdem widmete er eigene Beilagen den Fragen der jüd. Erziehung, den Angelegenheiten der Lehrer und Kantoren, den Gemeindefragen, den Kindern usw. Wir sprechen dem „Israelitischen Familienblatt" unser kollegiales Beileid aus.

Neue jüdische Wochenschrift. Anfangs März begann in Paris eine jüd. Wochenschrift „Les Flambeaux" zu erscheinen, die das Ziel verfolgt, die aktiven Kräfte der französischen Judenheit zu vereinigen. Die Zeitschrift will überparteilich sein.

Bné-Brith. In diesen Tagen wird der Präsident der jüd. Distriktloge Bné-Brith von Konstantinopel in Jerusalem eintreffen, um die Großloge Bné-Brith für Palästina und Syrien zu eröffnen.

(JPZ) Tripolis. Die jüd. Gemeinde in Benghasi hat beschlossen, sich an der Aufbauarbeit in Palästina zu beteiligen und die jüd. Jugend im nationalen Sinne zu erziehen.



Schweiz.

Die Zahl der Juden in der Schweiz.

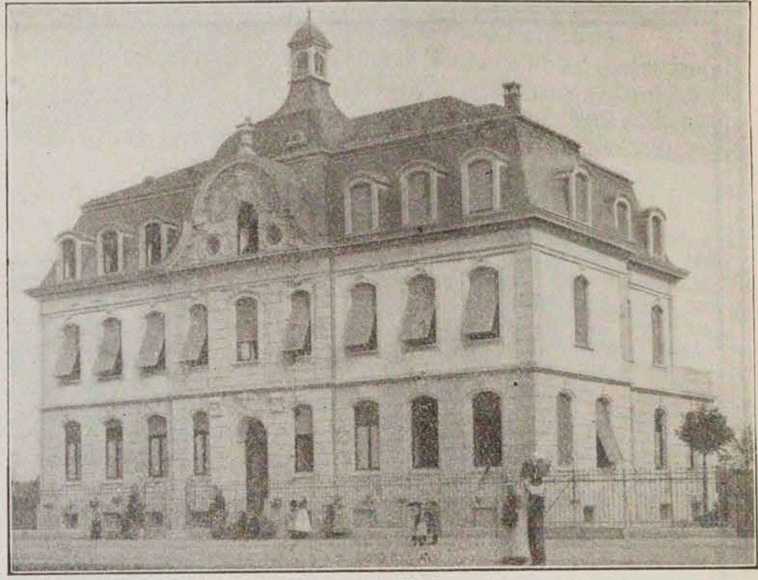
Nach den eben publizierten Mitteilungen des eidgenössischen Statistischen Bureaus in Bern über die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dez. 1920, zählte die Schweiz bei einer Gesamtbevölkerung von 3,886,090 Seelen *20,979 Juden.*

Generalversammlung der Isr. Cultusgemeinde Basel.

Basel. Die ordentliche Generalversammlung der Isr. Cultusgemeinde Basel, fand Sonntag, den 21. Febr., im Betsaal statt und war überaus gut besucht. Der Gemeindepräsident, Herr *Dreyfus-Brodsky,* erstattete den Jahresbericht und schilderte kurz und übersichtlich die Vorgänge in der Basler Gemeinde i. J. 1925. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand der Rücktritt des verdienstvollen Rabbiners der Gemeinde, Dr. A. *Cohn,* sowie die Neubestellung des Rabbinats durch die Wahl von Herrn Dr. Arthur *Weill.* Der Referent schloß, nachdem er noch einmal in dankerfüllten Worten die Tätigkeit des abgetretenen Rabbiners charakterisiert hatte, mit der Hoffnung, daß es dem Nachfolger gelingen werde, den Frieden in der Gemeinde zu erhalten. Herr Dr. Werner *Bloch* erstattete hierauf als Kassier die Jahresrechnung, die wie der Jahresbericht nach kurzer Diskussion genehmigt wurde. Dem Rechnungsberichte ist zu entnehmen, daß die Gemeinde i. J. 1925 Fr. 10,000 an die Armenpflege überwies. Zur Erinnerung an Herrn Adolf *Marx* sel. wurde ein Chanukaleuchter angeschafft, der von seinen Kindern gestiftet worden war. An den Gemeindebund wurden im Berichtsjahre Fr. 3900 ausbezahlt und an Gehälter und Pensionen über 70,000 Fr. Die Einnahmenseite zeigt ungefähr das gleiche Bild wie letztes Jahr. Nach erfolgter Genehmigung der Rechnung gelangte das Budget pro 1926 zur Behandlung, das ein Defizit von 31,234 Fr. vorsieht und gutgeheissen wurde.

Eine längere Diskussion entspann sich über einen Antrag des Vorstandes auf Statutenänderung betr. die *Wahl einer Ritualkommission,* die Herr *Bloch-Roß* im Namen des Vorstandes begründete. An der Debatte beteiligten sich die HH. *Schwarz* und *Zivy,* worauf der Beschluß gefaßt wurde, den Antrag einstweilen zurückzuweisen zwecks weiterer Prüfung und Klarlegung durch den Vorstand. Damit fand die würdig verlaufene Gemeindeversammlung ihren Abschluß.

Der Vortragsabend der Revisionistischen Ortsgruppe Basel war von Mitgliedern und Gästen sehr gut besucht und verlief durchaus erfreulich und erfolgreich. Einleitend stellte der Präsident der Ortsgruppe, Dr. M. Schabad, den ethischen Zusammenhang zwischen den beiden Toten, denen die Versammlung galt, her. Heißt es bei Max Nordau: „Auf dem Boden liegen alle Gaben, die den gemeinen Sinn beglücken. Was muß man tun, um sie zu haben? — Bücken!", so hatte Josef Trumpeldor, nach einem Worte Jabotinskys, „das Rückgrat aus Eisen"; stolz und unbeugsam war er, er „bückte" sich nicht, so wenig wie der Wahrheitsfanatiker Nordau selbst es tat. A. L. Schiff skizzierte in yiddischer Sprache sehr anschaulich das heldenhafte Leben und den Opfertod Trumpeldors, des geistigen Führers der russischen Chaluzim. Hierauf sprach Dr. M. Schabad über Nordaus politisches Testament, seine Stellungnahme zu Achad Haam und zur chibbatzionistisch-orientierten „Gegenwartsarbeit", ferner über die gegenwärtige Wirtschaftslage in Erez Israel, die die Unerläßlichkeit der staatlichen Intervention beim Aufbau des Nationalheimes grell beleuchtet und die politische Auffassung Nordaus und Herzls restlos bestätigt. Eine privatwirtschaftliche Kolonisation ohne entsprechende Staatsmaßnahmen (Bodenreform, Steuerreform, Zollgesetzgebung) ist nicht imstande, eine jüdische Mehrheit in Palästina zu schaffen. Der Tagespräsident F. Bornstein verdankte die dankbar aufgenommenen Vorträge; es folgten vier Grammophonreden Jabotinskys, Sokolows und Dr. Chajes über den Keren Kajemeth. Schaliach.



Schweizer. Israelitisches Waisenhaus Basel.

Jahresbericht pro 1925.

Dem soeben erschienenen Jahresbericht des Schweizer. Isr. Waisenhauses über das Jahr 1925 entnehmen wir folgendes: Das Berichtsjahr kann im großen und ganzen als normales bezeichnet werden. Die Verwaltungskommission erfuhr durch Neuwahlen anläßlich der letzten Generalversammlung eine Erweiterung. Es wurden als neue Mitglieder gewählt in Basel die Herren Paul Dreyfus-de Günzbourg, Bruno Fabian und Jules Spira; in Zürich: Emil Abraham und Julius Wolf und in Genf: Fernand Weil. — Der Gesundheitszustand der Zöglinge ist gut. Am 31. Dez. 1925 befanden sich im Waisenhaus 26 Kinder (10 Knaben und 16 Mädchen), zusammen mit den Waiseneltern, deren Familie und den Dienstboten 32 Personen. Im Berichtsjahr erfolgten 3 Eintritte und 3 Austritte von Kindern. Gemäß der Betriebsrechnung belaufen sich die Betriebsunkosten i. J. 1925 auf Fr. 35,011.11. Wenn es auch gelungen ist, durch äußerste Sparsamkeit in der Wirtschaftführung gegenüber dem Vorjahr einen nicht unerheblichen Rückgang in den Ausgaben zu erzielen, so darf trotzdem die finanzielle Lage noch keineswegs als günstig bezeichnet werden. Der Bericht schließt mit dem Danke an alle Spender und Mitarbeiter, sowie mit dem warmen Appell an die mildtätige Gesinnung aller Juden, durch Beiträge an der Verwirklichung der hohen Aufgabe mitzuarbeiten.

Schweizer. Isr. Waisenhaus, Basel. Sonntag, den 7. März, findet vormittags 11 Uhr im Waisenhaus (Gotthelfstr. 98), die ordentliche Generalversammlung des Schweizer. Israelitischen Waisenhauses Basel statt. Zur Behandlung gelangen die üblichen Traktanden.

Feier des 25jährigen Amtsjubiläums von Kantor Hurwitz, Luzern.

Luzern. Wie ein heimeliges, gemütliches Familienfest gestaltete sich die Feier zum fünfundzwanzigjährigen Amtsjubiläum unseres verdienten Kantors und Religionslehrers, Herrn M. Hurwitz. In wunderbaren Ausführungen schilderte Herr Rabbiner Brom, Samstag beim Vormittagsgottesdienst, in der mit Andächtigen gefüllten Synagoge, die großen Verdienste des Jubilars. Sonntag vormittag fand sich der Gesamtvorstand in Begleitung des Rabbiners in der mit vielen und prächtigen Geschenken geschmückten Wohnung des Herrn Hurwitz ein, um ihm die Glückwünsche und die Ehrengaben der Gemeinde, unter Ansprachen des Präsidenten, Herrn Stadtrat S. Erlanger sen., des Herrn Rabbiners Brom und des Jubilars selbst, zu überbringen. Am Nachmittag gratulierte der Vorstand des Frauenvereins dem Gatten ihrer verdienstvollen Präsidentin. Montag abend fand im Unterrichtslokal ein wohlgelungenes Fest der Religionsschule statt. Der Gefeierte nahm gerührt und strahlenden Auges die vielen Bezeugungen zu seinem Jubiläum entgegen. Mögen alle die guten Wünsche von Nah und Fern in Erfüllung gehen, und möge es Herrn Hurwitz vergönnt sein, in gleicher jugendlicher Rüstigkeit noch viele Jahre zu amtieren. M. B.

DAS BLATT DER JÜDISCHEN FRAU.



Toilette d'Esther.

(Von Herrn Henri de Tolédo in Genf freundlichst zur Verfügung gestellt).

Thé dansant am Sonntag, den 7. März, im Hotel Baur en ville. Der Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina, Gruppe Zürich, hofft, daß dieser Thé dansant als Purim-Nachfeier sich der gleichen Beliebtheit erfreuen wird, wie seine Vorgänger, umso mehr, als in den Räumlichkeiten dieses Hotels bedeutend mehr Platz ist, auch bei größerer Teilnehmerzahl als bisher. Rassige Tanzmusik mit Tanz-Einlagen, Couplet, gute Konsumation, versprechen diesem Anlaß einen fröhlichen Verlauf zu geben. Der Ertrag ist für die soziale Arbeit des Verbandes in Palästina bestimmt.

Esra Basel. Wir möchten nochmals auf das Esra-Kinderfest, zum Gedächtnis von Irene Fraenkel-Guggenheim ז"ל, das die Uraufführung ihres Dramas „Joseph und seine Brüder" in echt orientalischer Ausstattung bringt und am 14. März, nachmittags 3 Uhr, im Schweizerhaus stattfindet, hinweisen. Billete (Erwachsene Fr. 1.50, Kinder Fr. 1.—) sind erhältlich bei den Herren Charles Nordmann und J. Leder, sowie bei sämtlichen Mitgliedern der Esra. Das detaillierte Programm, das eine Menge freudiger Ueberraschungen birgt, wird nächste Woche veröffentlicht.

Purim- und Wohltätigkeitsball des Jüd. Frauenvereins St. Gallen.

St. Gallen. Der Jüd. Frauenverein St. Gallen lud die St. Galler Judenschaft zu einem Wohltätigkeitsfest in die Tonhalle ein und zahlreich folgte man dem Rufe. Und in der Tat! Das Fest überstieg selbst die weitgreifendsten Vermutungen. Gegen 9 Uhr begrüßte das Festkomitee die erschienenen Gäste in launiger Ansprache und brachte schon Stimmung in die Bude. Ein glänzend vorgetragener Prolog von Frl. Raichmann, paßte sich vorzüglich der Fröhlichkeit an, und als noch Frl. Lwoff und Herr Blumberger mit Sporengeklirr und Absatzgetön ihren Csardas vortanzten, wurden stürmische Dacaporufe laut und das Tanzpaar mußte sich zu einer Wiederholung bequemen. Ein trefflich gegebenes jüd. Lustspiel zwang zur Fröhlichkeit, und als noch Herr Fleischhacker seine St. Galler Typen zum Besten gab, schien die Fröhlichkeit überborden zu wollen. Der Höhepunkt des Abends lag unstreitbar in der Kappenpolonaise. Ein mit prachtvollen Preisen ausgestattete Tombola feuerte zu eifrigem Kaufe der Lose an. Die Tanzkonkurrenz beschäftigte das Publikum ernsthaft und verschiedene Wetten wurden eingegangen, bis die gerechte Jury, die aus den Herren Bernhard Flaks, S. Flaks und Direktor Steininger bestand, Frl. Mirelmann - Herrn Grollmann den ersten, Frl. Kutner - Herrn Kovascheff den zweiten und Geschw. Brodheim den dritten Preis zuerkannte. — Das koschere Buffet war prachtvoll geleitet. — Es sei

an dieser Stelle allen Damen für ihre Mitarbeit herzlichst gedankt. Ebenso den Geschw. Rubinstein, welche sich für das Theater in fachmännischer Weise freundlichst zur Verfügung stellten. „Wie der Herr, so's Gescherr". Dem Anlasse entsprechend ist der Reingewinn ausgefallen, der sich in runden dreistelligen Zahlen bewegt. Für die straffe musterhafte Organisation des Anlasses danken wir noch den Herren des Vergnügungskomitees aufs beste. Es war wirklich ganze Arbeit von dieser Seite geleistet worden. Kritikus.

Silberne Hochzeit. St. Gallen. Am Purim feierte hier das Ehepaar A. Malinsky das Fest der silbernen Hochzeit. Es war eine selten schöne jüd. Feier. Für alle, die Herrn Malinsky und seine Familie kennen, besonders für die Anwesenden, bedeutet Herr Malinsky nicht nur ein geschätztes Mitglied der hiesigen jüd. Institutionen, sondern der treue Weg- und Kampfgenosse in allen jüd. Angelegenheiten, für welche ihm kein Opfer zu groß ist. Nachdem der Jubilar seiner Freude Ausdruck gegeben hatte, so viele treue Freunde um sich zu sehen, die sich herzlich mit ihm freuen, diesen schönen Tag erlebt zu haben und allen Anwesenden, besonders seiner treuen Weggenossin, die 25 Jahre mit ihm Freud und Leid geteilt und seinen Kindern für die Elternliebe und die Hochachtung der elterlichen jüd. Tradition gedankt hatte, ergriff als Freund des Hauses Herr Leites das Wort zu einer schönen, reich mit Talmudzitaten gespickten, Rede. Im Namen der zion. Ortsgruppe feierte Herr Kadischewitsch das jubiläum feiernde Ehepaar, den treuen Gesinnungsgenossen und die Eltern, die auch ihre Kinder treu im jüdisch-nationalen Sinne erzogen haben und heute zu unsern besten Nationalfonds-Mitarbeiter zählen. Im Namen der jüd. Gemeinde „Adass Jisroel" und der Hebräischen Schule, sprach Herr Stein, der u. a. ausführte, daß wir in Herrn Malinsky den treuen Freund und Gesinnungsgenossen und den guten Juden ehren. — Möge das Ehepaar Malinsky im Kreise ihrer Lieben gesund und fröhlich auch das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Vorträge, Musik und Gesang verschönerten die Feier. Die Versteigerung des Benschen's erbrachte Fr. 50.— für einen halben Dunam Land auf den Namen des Jubilars. Außerdem spendete der Jubilar Fr. 50.— für verschiedene jüd. wohltätige Institutionen.

Die ordentliche Generalversammlung der Agudath Achim Genf fand am Sonntag, den 21. Febr., im Hotel du Jura statt. Der Präsident Herr M. Chaikin eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung an die zahlreich erschienenen Mitglieder und gedachte in warmen Worten des unlängst verewigten Herrn H. Schmahl, Ehrenpräsident der Agudath Achim, sowie anderer 2 verstorbener Mitglieder Frau Lea Solberg und Frau Engenrad. Herr S. Sternberg machte dann für die Toten die Haskoro in rührender Weise. Der Präsident gab einen allgemeinen Ueberblick über die Tätigkeit und die Entwicklung des Vereins und seiner verschiedenen Institutionen seit der letzten Generalversammlung im Juni 1925. Herr Max Pytel erteilte den Kassabericht, dessen Richtigkeit seitens der Revisoren HH. S. Rentznik und S. Schmidoff bestätigt wird. Es folgten die Berichte der einzelnen Kommissionen, Herr Jichlinski über „Gemiluth-Chasodim", Herr L. Fradkoff über „Hachnosas-Orchim" und Herr Rubinstein über die Talmud-Thora-Schule. Nach der allgemeinen Debatte, an der sich die HH. Chaikin, Blum, J. Pytel, M. Pytel, Fradkoff, Polinski, S. Rentznik, Saron, Rubinstein, Sternberg und A. Wydra beteiligten, wurde das vorgelegte Budget genehmigt und eine Erhöhung des Jahresbeitrages gutgeheissen, worauf die Versammlung durch den Präsidenten geschlossen wird.

Purim-Ball Genf. Der Bericht über dieses, von mehr als 1500 Personen besuchte, Fest traf verspätet erst nach Redaktionsschluß ein, so daß wir ihn erst in der nächsten Nummer veröffentlichen können.

Fonds National Juif, Genève. M. M. Chaikin, le Commissaire du Fonds National Juif de Genève nous écrit la lettre suivante: „A l'occasion de la fête de Pourim qui vient de passer avec un succès si éclatant à Genève le 28 février dans les salons du Kursaal, j'envoie mes remerciements les plus chaleureux tout spécialement à MM. Armand Brunswig, Henri de Tolédo, Bigar et Meyer, pour leur organisation, leur travail si dévoué, aux dames des différents comptoirs qui sans se lasser, ont rendu notre vente si productive, à toutes les jeunes filles, vendeuses affables et souriantes, à tous les jeunes gens chargés de l'ordre de la fête (tout spécialement au „Club Sportif Juif") qui toute la soirée ont veillé à l'organisation parfaite et à l'ordre. — Le succès financier dépasse tous nos espoirs et dans le prochain numéro nous publiérons le chiffre exact. Merci encore à tous les Israélites de Genève, venu en si grand nombre nous assister de leur générosité et qui contribuèrent si gracieusement au succès de notre grande fête donnée en faveur du F.N.J. A tous encore mon plus chaleureux „Merci" et mon Schalom le plus cordial."

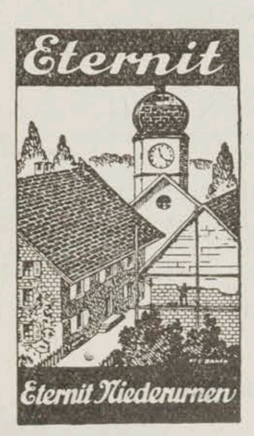
Mazzoth-Aktion der Agudas Jisroel.

In der heutigen Nummer befindet sich ein Aufruf des schweizerischen Landesverbandes der Agudas Jisroel zu einer Mazzoth-Aktion. Schon seit einer Reihe von Jahren wird eine solche Aktion durchgeführt und immer mit schönem Erfolg. Sollte heute, wo die Not eine noch nie dagewesene Höhe erreicht hat, unsere Hilfe versagen? Diesmal gelangen die Hilferufe nicht nur aus Polen und Litauen zu uns, auch Deutschland bittet uns dringend, helfend einzugreifen. Noch immer haben die Schweizer Juden bewiesen, daß sie mit freudigem Herzen bereit sind, ihre Brüder im Elend zu unterstützen und wir hoffen, daß auch in diesem Jahre unser Appel nicht ungehört verhallen wird. Selbstverständlich werden die Mazzoth nicht von der Schweiz aus versandt; wir schicken das Geld dorthin wo die Not am größten ist, ja es können einlaufende Beträge bis 2 Tage vor Pessach durch telegraphische Ueberweisung weitergeleitet werden. Ueberweisungen sind an das Postcheckkonto VIII 3732 der Agudas Jisroel zu richten.

Zürcher Chronik.

Josef Teplitz זצ"ל.

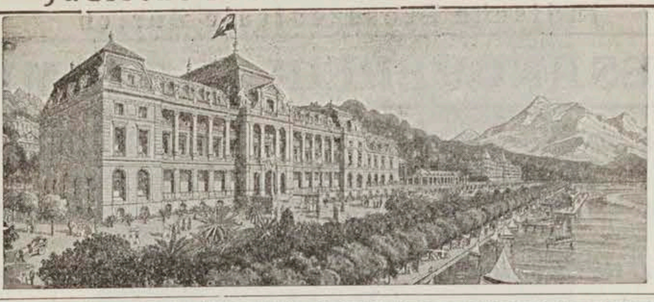
(JPZ) Aus Erez Israel kommt die Trauerbotschaft über das Hinscheiden von Josef *Teplitz*, eine Kunde, die in weitesten Kreisen der Schweiz die Gefühle tiefster Trauer ausgelöst hat. Mit dem Verstorbenen ist ein Jehudi dahingegangen, der trotz seiner Jugend beispielgebend mit seinem Leben gewirkt hat. In der Schweiz geboren, wo er sich in den Schulen eine allgemeine Bildung angeeignet hatte, erwachte schon frühzeitig in ihm der Drang, sich in ausgiebiger Weise jüdische Kenntnisse anzueignen und ein pflichtbewußtes jüdisches Leben zu führen. Josef Teplitz war ein selbstbewußter religiöser Jude im edelsten Sinne des Wortes, eine נשמה טהורה, der die jüdischen Ideale mit einer seltenen Reinheit und Hingebung gepflegt hat. Seine Liebe zum heiligen Lande war eine unbegrenzte und als der Ruf zur Renaissance des jüdischen Volkes und Landes erscholl, hat er sich mit seiner ganzen Kraft in den Dienst des Misrachi gestellt und mitgewirkt, das heilige Land im Geiste der Thora aufzubauen. Für ihn war Thora, Volk und Land eine Einheit, die er in Einklang mit all seinem Tun und Lassen brachte. Es war daher für ihn nur selbstverständlich, daß er von der Sehnsucht nach Erez Israel erfaßt, in das heilige Land zog und dort eine Familie gründete. Er war ein Chaluz, auf den wir Juden in der Schweiz so stolz sein konnten. Nun ist er in der Blüte der Jahre, kaum 28 Jahre alt, dahingerafft worden,







Empfehlenswerte Firmen in LUZERN



und wir beklagen mit seinen schwergeprüften Angehörigen diesen herben Verlust. In einer Gedächtnisfeier, die in den nächsten Tagen in Zürich gehalten werden wird, soll zum Ausdruck kommen, was mit Josef Teplitz verloren gegangen ist. *A. J. R.*

Josef Bollag ז"ל.

Zürich, 3. März. Heute wurde unter zahlreicher Beteiligung auf dem Friedhofe der Isr. Religionsgesellschaft Herr Josef *Bollag* zu Grabe getragen. Der Verstorbene entstammte einer altangesehenen jüdischen Familie in Endingen und führte trotz der großen Opfer, die er bringen mußte, ein streng religiöses Leben. Er war ein braver, arbeitsamer Mann, der seine Familie in Ehren ernährt hat. Am Grabe hielt Herr Rabb. *Kornfein* einen warmgehaltenen Nachruf und ein Schwager des Verstorbenen, Herr Lehrer *Müller* aus Basel, gab dem allgemein empfundenen Schmerz über den Verlust des Verblichenen Ausdruck.

Der neue Direktor des Zürcher Schauspielhauses.

Der Verwaltungsrat der Zürcher Schauspielhaus A.-G. hat aus einer großen Zahl von Bewerbern den langjährigen Schauspiel-Intendanten des Ostpreussischen Landestheaters Königsberg in Preussen, Herrn Richard Rosenheim, zum Direktor des Schauspielhauses gewählt. Richard Rosenheim, einer der angesehensten und bekanntesten Bühnenleiter Deutschlands, ist am 22. April 1883 zu Frankfurt a. M. geboren; er studierte in Prag und Wien Philologie und Philosophie. Durch seinen Vater, selbst ein hervorragender Bühnenleiter, von Jugend auf in alle Zweige des praktischen Theaterlebens eingeführt, wurde Rosenheim nach journalistischer und schriftstellerischer Tätigkeit 1910 stellvertretender Direktor und Regisseur an Gregors „Komischer Oper" in Berlin, wirkte dann in gleicher Eigenschaft neben Leopold Jessner am „Thalia-Theater" in Hamburg und darauf 10 Jahre lang am „Ostpreussischen Landestheater" in Königsberg, als dessen Schauspiel-Intendant er auf Vorschlag und als Nachfolger Jessners berufen worden war. Seine dortige Wirksamkeit war derart erfolgreich, daß der Königsberger Bühne bald eine anerkannt führende Stellung zugemessen wurde. Das Königsberger Schauspielhaus ist unter Leitung Rosenheims eine vorbildliche Stätte wirklicher Ensemblekunst geworden, deren Ruf sich in Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus, die einmütige Anerkennung errungen hat. Rosenheims Inszenierungen der Klassiker und Literatur wurden von der gesamten Presse aufs höchste gerühmt. Darüber hinaus konnte er, dank seiner vielseitigen Bildung, seiner vorzüglichen Beherrschung des Wortes und der Feder, auch auf zahlreichen anderen kulturellen Gebieten befruchtend und anregend wirken, wofür ihm bei seinem Abschied von Königsberg von den Vertretern der Stadt, des Staates und der gesamten Presse durch zahlreiche Reden und Ehrengaben der öffentliche Dank zum Ausdruck gebracht worden ist.

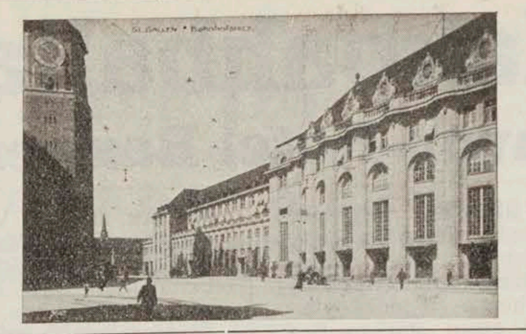
Die „Neue Zürcher Zeitung" schreibt zur Berufung von Richard Rosenheim in Nr. 317 u. a.: „Man wird sich dieser Wahl freuen dürfen. Als Nachfolger Leopold Jeßners und Schauspiel-Intendant des Ostpreußischen Landestheaters in Königsberg, hat es sich Herr Rosenheim, wie wir aus bester deutscher Quelle wissen, angelegen sein lassen, sein Ideal eines wirklichen Ensembletheaters zu realisieren. Gerade das ist es, was wir in Zürich brauchen. Wenn uns Hr. Rosenheim das bringt, wobei die Voraussetzung ist, daß er in seinem künstlerischen Rayon als Herr schalten kann, dann sei er im voraus willkommen geheissen."

Mit den Fachleuten wird die Zürcher Judenheit in gleicher einmütiger Weise den neuen Direktor des Schauspielhauses, Herrn Rosenheim, der ein aufrechter Jude ist, an seiner neuen Wirkungsstätte wärmstens begrüßen. Wir wissen, daß er keine anderen, als die künstlerischen Interessen kennt und unter Ausschaltung jeder Nebenzwecke seiner reinen und hohen Kunst lebt. Dies zeigte sich namentlich, als er erst kürzlich eine ehrenvolle Berufung als Intendant an das hessische Landestheater nach Darmstadt abgelehnt hat. (Vergl. JPZ Nr. 381).

Jüd. Gesangverein „Hasomir" Zürich. Für das große Fest, das diesen Samstag, den 6. März, abends 8 Uhr in der Kaufleuten stattfindet, ist nun alles gerüstet. Der Dirigent des Vereins, Musikdirektor Joseph Freund, hat keine Mühe gescheut, für ein Programm besorgt zu sein, das auch den verwöhntesten Ansprüchen Befriedigung wird leisten können. Jedermann wird sicherlich an den Darbietungen der 3 Chöre (Männer-, Töchter- und gemischter Chor), die Volkslieder von Warschawski, Morris Rosenfeld u. a. zu Gehör bringen, seine Freude haben. Außerdem ist der Verein in der Lage, eine eigene wundervoll bestickte Fahne einweihen zu können. Der Jüd. Turnverein Zürich steht derselben zu Gevatter und sollte niemand die Gelegenheit vorüber gehen lassen, der zeremoniellen Feier der Einweihung einer Fahne in einem jüd. Vereine, beizuwohnen. Herr Antmann hat es in liebenswürdiger Weise übernommen, als Festredner zu figurieren. Für den sich anschliessenden Ball sind verschiedene Ueberraschungen vorgesehen. Selbstverständlich ist auch dafür gesorgt, daß niemand dem „Verhungern" nahe komme, denn ganz „verwöhnte" Ballkomiteemitglieder haben ein ganz auserlesenes koscheres Buffet zusammengestellt. Auch für die Tombola wurde diesmal reichlich gespendet. Es sei noch bemerkt, daß auch Herr Abranowicz vom Stadttheater Zürich im Programmteil mitwirkt, was allein schon einen Besuch verlohnt.

Nächste Woche Nationalfondsball Zürich. Der mit großer Spannung erwartete Ball des Zürcher Nationalfonds findet nächsten Samstag, den 13. März, abends halb 9 Uhr, in der „Kaufleuten" statt. Die emsigen Hände der zahlreichen Mitarbeiter, vor allem der Mitarbeiterinnen, haben der Zürcher Judenheit ein genußversprechendes Fest vorbereitet, das allerlei gefällige Ueberraschungen verspricht. Das bereits bekannte Programm sieht als Mitwirkende eine Reihe ausgezeichneter Kräfte vor, unter denen

Empfehlenswerte Firmen



Hauptpost — Bahnhof

in ST. GALLEN



& CO.
ST. GALLEN
MARKTG. 13 - HAUS Z. SPINNRAD

PHOTO - OPTIK

Havanna-Import
Cigarrenhaus A. Hohl
Telephon 583 ST. GALLEN Poststraße 19

Feine Herrenschneiderei
Wilhelm Horndasch
Telephon 4187 *St. Gallen* *Neugasse 40*



PAUL EHINGER
Café-Conditorei
St. Gallen
TELEPHON 165
NEUGASSE 27
Empfiehlt sich bestens für Hauslieferungen

Fehr'sche Buchhandlung
St. Gallen
Schmiedgasse 16
Schöne Literatur - Wissenschaftliche und technische Werke Literatur für Handel, Industrie und Gewerbe - Jugendschriften und Bilderbücher - Wörterbücher und Lexika Landkarten - Zeitschriften - Kunstblätter

---

Gallus-Apotheke
Theaterplatz - **St. Gallen** - Telephon 4411
empfiehlt ihr komplettes Lager für **Mutter- und Säuglingspflege**, als **Gummi-Einlagen, Gummihöschen, Frauendouchen, etc., Marlot Baby powder, Baby soap. Nährmittel** in stets frischer Qualität.
Besorgungen ins Haus oder auswärts postwendend.

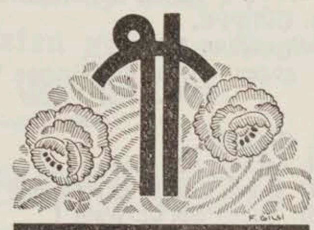


Gummischürzen
für Hausarbeit und Küche, Bad- und Krankenzimmer im Gummiwarengeschäft
Emil Schweitzer
Webergasse St. Gallen

Perser-Teppiche
Qualität und preiswert bei
H. Giger, St. Gallen
Telephon 3348 Oberer Graben 6 (Unionplatz)

Spezial-Haus für die Damenschneiderei
Seidenstoffe, Samte, Plüsche, Modewaren, Mercerien
Friderich & Wappler
Nachfolger von B. Friderich
St. Gallen Multergasse 10

TAPETENGESCHÄFT.
R. HEUSSER
WEBERGASSE ST. GALLEN.



GROSSES LAGER IN
TAPETEN
REICHE COLLECTIONEN
EIGENE TAPEZIERER

Bernet & Co., St. Gallen
Telephon Nr. 632 Concordiastr. 3
Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei
FILIALEN:
Marktgasse 10, Kornhausstr. 3, Leonhardstr. 79, Großackerstr. 1



Die echte Schmidt'sche Waschmaschine
wird überall nachgemacht, nirgends erreicht!
Generalvertreter für die Schweiz;
E. A. MAEDER & Co., ST. GALLEN 5
Auswind- und Ausschwingmaschinen

Closets-, Bäder-, Toilette-Anlagen
erstellt bei billigster Berechnung
Hch. Kreis (vorm. Kreis & Preisig) St. Leonhardstrasse 13 **St. Gallen**
Reparaturen jeder Art.

9. Großer Hakoahball am 20. März

im Savoy-Hotel Baur en ville

die jüd. Künstler dominieren, vor allem sei aber die Ansprache des Ehrenpräsidenten des Zürcher Nationalfonds, Herrn Rabbiner Dr. Littmann, erwähnt. Die rassige Tanzmusik, sowie einige Ueberraschungen werden sicherlich zur Hebung der Stimmung beitragen. — Die über allem Parteigezänk stehende Nationalfondsidee wird sicherlich bewirken, daß der Ball einen starken Besuch aus allen Bevölkerungsschichten erhalten wird. W.

Purimkränzchen der „Hakoah". Im Zunfthaus zur „Zimmerleuten" fand am 28. Febr. ein Purimkränzchen des Sp.-Cl. Hakoah Zürich statt, das traditionsgemäß bei bestem Besuche einen guten Verlauf nahm. Der Abend vereinigte eine große Anzahl Hakoahner und anderer „Zugewandter" zum Tanzvergnügen, das leider unter dem Zwange des Gesetzes um 11 Uhr abgebrochen werden mußte. Der Anlaß bildete einen vielversprechenden Auftakt zum nächsten großen Hakoah-Ball vom 20. März im Savoyhotel Baur en Ville.

Ehrenvolle Berufung. Der bekannte Dichter, Dr. S. D. Steinberg, früher Feuilletonredakteur der „Züricher Post", der sich längere Zeit in Deutschland aufhielt, kehrte dieser Tage nach Zürich zurück, wohin er in das bekannte Lehrinstitut „Minerva" einen Ruf als Erziehungsdirektor erhalten hat.

Sabrenno in Zürich. (Eing.) Sabrenno, der moderne Psychologe, bekannt durch seine aufsehenerregenden Experimente, gastiert vom 7. bis 10. März wieder in Zürich u. zw. ab 8 Uhr abends in der „Stadthalle" (Morgartenstr.). Nach den übereinstimmenden Urteilen der Presse besitzt Sabrenno die Kräfte eines indischen Fakirs und versteht es, durch seine Demonstrationen sein Publikum in atemloser Spannung zu halten. Die Veranstaltungen verdienen sicherlich den stärksten Besuch.

Verdankung.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, anläßlich seiner silbernen Hochzeit von Herrn A. Malinsky, St. Gallen, erhalten zu haben: Fr. 10.— für den jüdischen Frauenverein St. Gallen, Fr. 10.— für den Jüd. Nationalfonds, Fr. 10.— für die Etania, Fr. 10.— für das Altersasyl, Fr. 10.— für das jüdische Waisenhaus in Basel, zusammen Fr. 50.—. H. Stein, St. Gallen.

Geschäftliche Notizen.

Zusammenschluß Mercedes-Benz. (Mitg.) Die Daimler-Motoren-Gesellschaft und die Benz u. Cie., Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik A.-G., haben sich seit geraumer Zeit zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Diesem Zusammenschluß, dem ersten und zugleich bedeutendsten innerhalb der deutschen Automobilindustrie, lagen ähnliche Motive zu Grunde, wie sie auch in andern deutschen Produktionszweigen zu Konzentrationsbewegungen größten Stils geführt haben. Der Hauptgrund war die Steigerung der Leistungsfähigkeit für den Inlandsabsatz und für den Export. In der Tat liegen die Vorteile auf der Hand, die sich aus der Vereinigung dieser ältesten und renommiertesten europäischen Stätten des Automobilbaus in ihren fünf großen Werken Untertürkheim, Mannheim, Sindelfingen, Gaggenau und Berlin-Marienfeld für Konstruktion, Bau und Vertrieb ihrer Erzeugnisse ergeben. Seit fast einem Jahr sind die Konstruktionsbureaus des Mercedes-Benz-Konzerns in Untertürkheim — gleichsam also an der Wiege des Motorenbaus — zusammengezogen. Der Austausch der generationenlangen Erfahrungen beider Fabriken, die systematische Ausnützung der geistigen und materiellen Kräfte und Mittel beider Gesellschaften zu qualititiv und wirtschaftlich höchst entwickelter Fabrikation in gemeinsamer Verwaltung des Erbes von Gottlieb Daimler und des jetzt 80-jährigen Karl Benz, bürgen nicht nur dafür, daß die im Automobilbau an vorderster Stelle stehenden Namen Mercedes und Benz ihren alten Klang behalten werden, sondern bieten auch die Gewähr, daß diese beiden Marken mit verjüngter Kraft die großen Träger des Fortschritts in der Automobilindustrie sein werden. Schon die neuesten Erzeugnisse von Mercedes und Benz reden eine beredte Sprache und zeigen, daß die schwierigen Nachkriegszeiten restlos überwunden und in der Tat wieder Spitzenleistungen industrieller Erzeugung erreicht sind. Die Vorteile dieser Konzernbildung kommen nicht zuletzt dem kaufenden Publikum zugute. Mit der Vereinigung der Verkaufsorganisation der beiden großen Gesellschaften sind auch ihre Vertretungen in der Schweiz zusammengefügt worden. Der vereinigte Ausstellungsraum in Zürich, Badenerstr. 119, gibt mit seiner großen Auswahl fertiger Wagen in allen Preislagen und für alle Zwecke eine gute Illustration zu dem alten: l'union fait la force.

Sport.

Hakoah-Zürich. Nach äußerst zähen u. schweren Kämpfen ist Hakoah nun an der Stelle angelangt, von wo aus ihr schon so oft der langersehte Enderfolg winkte. Hakoah steht heute als Gruppenmeister da und in den nächsten Tagen wird die Entscheidung fallen, ob Hakoah in die höhere Serie aufsteigt. Bis heute wurde große Arbeit vollbracht; jetzt beim Final heißt es, Anstrengung und Ausdauer verdoppeln. Aber dies wird nicht nur von der Mannschaft verlangt, sondern auch die Passiven müssen den Aktiven bei ihren schweren Kämpfen, die diese nächstens bestehen werden, ihre moralische Unterstützung leihen. — Wir hoffen, daß die Hakoah erfolgreich und bei den Finalspielen jeweils von einer großen Anzahl ihrer begeisterten Anhänger begleitet sein wird.

Nächsten Sonntag, den 7. März, spielt Hakoah gegen F.C. Schlieren I um die zürcher. kant. Meisterschaft. Näheres Samstag abend im Club-Lokal Rest. Engehof.

Offizielle Spiel-Tabelle der Final-Spiele der Gruppen-Sieger Serie C Ostschweiz I.

Achtels-Final am 14. März 1926:	Viertels-Final am 21. März 1926:	Finals.
1. GRUPPE. In **Dietikon**, nachm. 3 Uhr: Sieger der Gruppe I gegen Sieger der Gruppe III F.C. Gränichen I „ F.C. Oerlikon IIa 4. GRUPPE. In **Luzern**, nachm. 1.30 Uhr: Sieger der Gruppe VIII gegen Sieger der Gruppe IV F.C. Kicker II „ Sp. Cl. Wipkingen I	GRUPPE A. Gruppen-Sieger 1 gegen Gruppen-Sieger 4	**28. März:** Sieger aus Gruppe A gegen Gruppen-Sieger 3 **18. April:** Sieger aus Gruppe B gegen Gruppen-Sieger 3 **25. April:** Sieger aus Gruppe A gegen Gruppen-Sieger B
2. GRUPPE. In **Thalwil**, nachm. 3 Uhr: Sieger der Gruppe II gegen Sieger der Gruppe VI F.C. Hakoah I „ F.C. Chur I oder Gea Boys I 3. GRUPPE. In **Thalwil**, nachm. 1.30 Uhr: Sieger der Gruppe VII gegen Sieger der Gruppe V F.C. Wädenswil „ Sp. Cl. Wald I	GRUPPE B. Gruppen-Sieger 2 gegen Giov. Calc. Lug. I	
Spielfrei: Giovanni Calciatori Luganesi I	Spielfrei: Gruppen-Sieger 3	

LITERARISCHE UMSCHAU.

Liber Amicorum Romain Rolland. Zu Romain Rollands 60. Geburtstag ins Werk gesetzt von Maxim Gorki, Georges Duhamel und Stefan Zweig. Drucklegung — in den Sprachen der Originalbeiträge — durch Emil Roniger. 410 Seiten. Großoktav mit 7 Zeichnungen, 2 Schriftbildern und 1 Komposition. Ausgabe I: in Halbpergament mit reicher Goldprägung des Rückens, Fr. 19.—; Ausgabe II: Hundert von 1—100 numerierte Exemplare, mit weißem Schweinslederrücken, Fr. 25.—. Rotapfel-Verlag Zürich und Leipzig.

Das Buch der Freunde Romain Rollands: Briefe, Aufsätze, Erinnerungen; Gedichte von Hesse, Baudouin und Bonnerot; indische Zeichnungen, ein Lied von Richard Strauß, Holzschnitte Franz Masereels — eine reiche Fülle von Beiträgen, zum größten Teil von ausgesuchtem künstlerischem Eigenwert, zusammengefügt zu einem Geburtstagsgeschenk für den Sechzigjährigen, das nicht seinesgleichen hat. Hundertundvierzig unserer namhaftesten Zeitgenossen, Männer und Frauen aus allen Erdteilen, haben sich hier zu einer eindrucksvollen Kundgebung vereinigt, die dem Dichter, mehr aber noch dem großen Menschen- und Friedensfreunde gilt. Das eben hebt dieses Buch der Freunde Romain Rollands weit über das Niveau der gewöhnlichen Geburtstagsfestschriften hinaus: es ist keine bloße Huldigung an den Erfolg oder das Genie eines berühmten Schriftstellers, es ist ein Bekenntnis zu dem Willen, der ihn beseelt, zu der Idee, die er verkörpert, der Idee der Zusammengehörigkeit aller Völker und Nationen zu einem einzigen allumfassenden Menschentum. Und der Zusammenklang von Stimmen aus allen Weltteilen, aus allen Ländern Europas, aus dem fernsten Osten und dem fernsten Westen zu diesem einen großen Bekenntnis ist ein machtvoller Beweis dafür, daß in all dem politischen Wirrwarr unserer Tage die Ideen Romain Rollands in den Köpfen und Herzen der Besten weiterleben und weitergetragen werden bis der Wille zur Verständigung zwischen den Nationen einmal, trotz allem und allem, endgültig über Haß und Mißverständnis den Sieg davongetragen hat. Der unerschütterliche Glaube daran spricht aus diesem Buch und macht es zu einem einzigartigen Zeitdokument von Weltbedeutung. Von den vielen in diesem Glauben hier Vereinten seien außer den schon Erwähnten, nur noch wenige genannt: Jane Addams, Hermann Bahr, Georges Brandes, Ernst Robert Curtius, Einstein, Gandhi, Heidenstam, Istrati, Ellen Key, Annette Kolb, Selma Lagerlöf, Vernon Lee, T. G. Masaryk, Kalidas Nag, Nansen, Schnitzler, Sinclair, Tagore, Ernst Toller, Unamuno, Fritz von Unruh, Vildrac, H. G. Wells, Sei-Ko Yoshimura, Israel Zangwill. — Die Ausstattung, die der festliche Band erfahren hat, ist seinem hohen Zwecke würdig.

Egon Erwin Kisch: Hetzjagd durch die Zeit. 359 S. Erich Reiss Verlag, Berlin.

Was an Kisch immer wieder frappiert und bezwingt, ist seine Blickschärfe und die Klarheit seiner Reproduktion. In seinem gewaltigen Facettenauge spiegelt sich eine unretouchierte Wirklichkeit, die wie durch eine optisch einwandfreie, hochwertige Linse gebrochen, sich spontan fixiert. Eine seelische Farbenphotographie von überraschender Natürlichkeit des Kolorits und der räumlichen Beziehung der Teile. Liest man Kisch, läßt man sich seine bunten Filmaufnahmen abrollen, so hat man das Gefühl: so sieht sie wahrscheinlich auch aus, unsere Welt, die geheimnisvoll Verschleierte. „Nur der Schein trügt nicht", sagte Max Liebermann und Kisch erbeutete auf seiner „Hetzjagd" viel von diesem Schein, vom scheckigen Mummenschanz des Daseins. Die Spannung stellt sich mit der ersten Seite ein und mit der letzten ist sie erst recht gestiegen. Eine leichte, unbeschwerende Nahrung. Rekonvaleszentenkost. Man möchte mit dem höchsten Kompliment unserer Tage schliessen: „Ein Leistungsmaximum im Zeitminimum."

M. J.

Emil Ludwig: Genie und Charakter. Zwanzig männliche Bildnisse. 286 S. Ernst Rowohlt-Verlag, Berlin. — Sechs Jahrhunderten und neun Nationen gehören die zwanzig Bildnisse Emil Ludwigs an. Doch noch tiefer als Zeit und Raum trennt sie Charakter und Schicksal. Politiker, Staatsmänner, Entdecker und Imperialisten, Umstürzler von fanatischer Wucht der Gebärde, Künstler, Denker und Menschen. Plutarch wird am Eingang als modernster aller Porträtisten gepriesen und gewürdigt, seine Art als vorbildlich hingestellt. Schicksal soll niedergeschrieben werden, nicht Tat, Seelisches, nicht Geoffenbartes und Verwirklichtes. Lebensphänomene werden gedeutet, entziffert, auf ihren tieferen Urgrund zurückgeführt. Skizzenhaft fügt sich Zug zu Zug, leise Schatten verraten viel Sonne, ein Wort offenbart ein ganzes Dasein. Friedrich II., Bismarck, Stanley, Rhodes, Lenin, Rathenau, Byron und Lassale, Goethe und Schiller, Dehmel, Bang und viele mehr werden im Wesen erfaßt, fixiert, ihr Lebensnenner festgehalten, eines jeden Eigen- und Einzigartigkeit aus allen Schalen der größten Nebensächlichkeiten, auch wenn es die größten Leistungen sind, befreit und ausgesprochen. Gedrängter Stil vermittelt Schicksalsspannung, reißt hin und hämmert eines jeden Profil wuchtig und unauslöschlich in Hirn und Herz.

M. J.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hienschiede unseres lieben unvergesslichen

Josef Teplitz

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.
Zürich, den 1. März 1926. **Familie Teplitz.**



Wochen-Kalender.

März	1926	Ador	אדר	5686	Gottesdienstordnung:	I. C. Z.	I.R.G.Z.
5	**Freitag**	19	יט	**Eing. 5.55**	abends	6.00	5.55
6	**Samstag**	20	כ	כי תשא	שבת		
7	**Sonntag**	21	כא	פ׳פרה	morgens	9.00	8.15*)
8	**Montag**	22	כב		מנחה	4.00	3.30
9	**Dienstag**	23	כג		Ausgang	7.00	7.00
10	**Mittwoch**	24	כד		Wochentag:		
11	**Donnerstag**	25	כה		morgens	7.00	6.45
12	**Freitag**	26	כו		abends	6.00	5.25

*) Predigt von Herrn Rabb. Kornfein.

Sabbat-Ausgang:

Zürich u. Baden	7.00	Endingen und Lengnau	7.00	St. Gallen	6.55
Winterthur	7.00	Basel u. Bern	7.03	Genf u. Lausanne	7.09
Luzern	7.00			Lugano	7.00

Familien-Anzeiger

(Die Veröffentlichung von Familien-Nachrichten erfolgt kostenlos.)

Geboren: Ein Sohn des Herrn Selig Kurtz-Mund, und eine Tochter des Hrn. Naphti Apter-Gradwohl, in Zürich.

Bar-Mizwoh: Marcel, Sohn des Herrn J. Guggenheim-Rosenthal, in der Synagoge der Isr. Cultusgemeinde Zürich. Simon, Sohn des Herrn A. Izbicki, in der Synagoge Luzern.

Verlobt: Frl. Anna Witztum mit Herrn Sachja Flädel, beide in Frankfurt a/M.

Verheiratet: Herr Efroim Holles, Nürnberg, mit Frl. Regina Rosengarten, Zürich

Silberne Hochzeit: Herr und Frau A. Malinsky in St. Gallen.

Gestorben: Herr Josef Bollag-Guggenheim, 57 Jahre alt, in Zürich. Frau Rahel Bielinski, 83 Jahre alt, in Zürich. Frau Tauba Malka Russek-Feldmann, 70 Jahre alt, in Zürich. Frau Ester Grinberg, 76 Jahre alt, in Zürich. Herr Léopold Dreyfus-Lévy, 49 Jahre alt, in Biel.

Die glückliche Geburt einer Tochter
Jaqueline
zeigen hocherfreut an
Naphti Apter u. Frau geb. Gradwohl.
Bäckerstraße 51, Zürich

Nationalfondsball Zürich

„Kaufleuten", Samstag 13. März, abends 8.30 Uhr

MITWIRKENDE: Herr Rabb. Dr. Littmann (Ansprache), Frl. Ilse Fenigstein (Violine), Frau Lotte Kobler (Stadttheater Zürich, Sopran), Herr Karl Schulz (Stadttheater Zürich, Tenor), Sigurd Lohde (Schauspielhaus Zürich, Rezitation), J. Margoler (Cello), L. Terner (Klavier).

Ballorchester Revinzon - Balleitung: René Katz
Diverse Ueberraschungen - Koscheres Buffet

Karten zu Frs. 3.—, 5.— und 8.— in den Zigarettengeschäften Otto Neu, Bahnhofstrasse 83 und Davidoff, Langstrasse 63, sowie an der Abendkasse.



LOCARNO

כשר Casa Trianon כשר

Pension Dreyfus-Picard

Telephon 632

empfiehlt sich dem reisenden Publikum bestens. - Moderne Zimmer, erstkl. Küche, Festsaal für Hochzeiten. Annahme v. Feierlichkeiten in u. ausser dem Hause. - Civile Preise. Anmeldungen z. Pessach erbeten

---

Streng כשר Streng

Pension Orlow

ZÜRICH 4 - Tel. S. 89.36
Ankerstr. 121, b Volkshaus
Annahme von Festlichkeiten

Bekanntmachung!

Empfehle auf kommenden פסח meine bestbekannten

Konditoreiwaren

und teile Ihnen gleichzeitig mit, dass der Verkauf dieses Jahr **nicht** in der Wohnung, sondern im Geschäft, Kalkbreitestrasse 35 (beim Bahnhof Wiedikon) stattfindet. Auch telephonische Bestellungen werd. prompt und zur Zufriedenheit meiner Kundschaft ausgeführt.

M. Guggenheim, Mazzenfabrik
Telephon Selnau 20.42

יקרא דשכבי

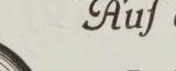
Gebr. Schuppisser

Werkstätte für Friedhofkunst

Dufourstrasse 45, Zürich 8



Bester Weichkäse
Allein-Fabrikant:
H. Wegmüller, Molkerei Frauenfeld
Erhältlich in Zürich bei
Xaver Herb, Bahnhofplatz



Auf die Minute
gehen die eleganten Taschen- und Armband-Uhren von Alb. Stahel, Uhrmacher, Zürich 1
Cityhaus, vis-à-vis Jelmoli
18 kar. BIJOUTERIE, UHRKETTEN
Verlobungsringe

Robes - Manteaux

A. & W. Lukaschek-Baer

Succs. de Kummer Soeurs
Pariser Original Modelle

Gotthardstraße Zürich

Hotel

Habis-Royal

am Hauptbahnhof

Zürich

Komfortabel, ruhig - Mässige Preise
Café-Restaurant
H. Gölden-Morlock

Bäckerei - Conditorei

Carl Schäfer

Brandschenkestr. 31 - Zürich 2 - Tel. Selnau 52.84
Jeden Freitag frische Berches

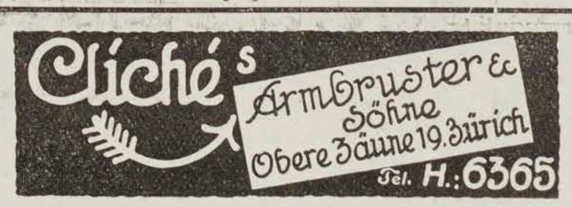
Vegetarisches Restaurant

ZÜRICH :-: SIHLSTRASSE 26-28
Vorzügliche Speisen u. Erfrischungen zu jeder Tageszeit

Kunstgewerbe-Magazin

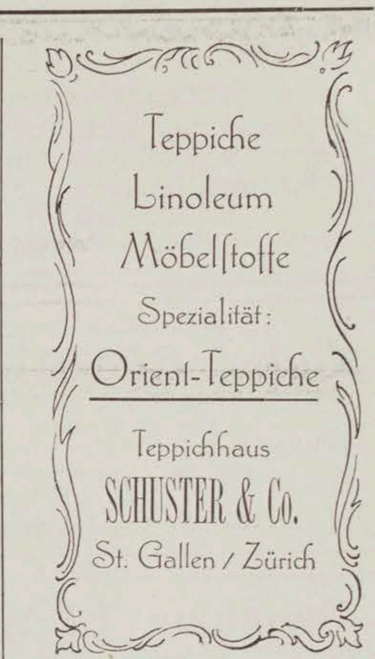
E. BRENDEL / ZÜRICH 1

Augustinergasse 6 (beim St. Peter)
Handgehämmerte Arbeiten in Kupfer, Zinn und Messing, Kristall, etc.
Arabische Original-Neuheiten.
Freie Besichtigung. - Bescheidene Preise.



Sie kaufen
am besten und billigsten
bei

BRANN A. G. Zürich Bahnhofstraße



טליתים

Frisch eingetroffen große u. kleine Taleisim, prima, schöne Ausarbeitung. Billige Preise. Ferner Tfilin, Mappe (Wimpeln), Chumoschim, sowie sämtliche Ritualien empfiehlt bestens

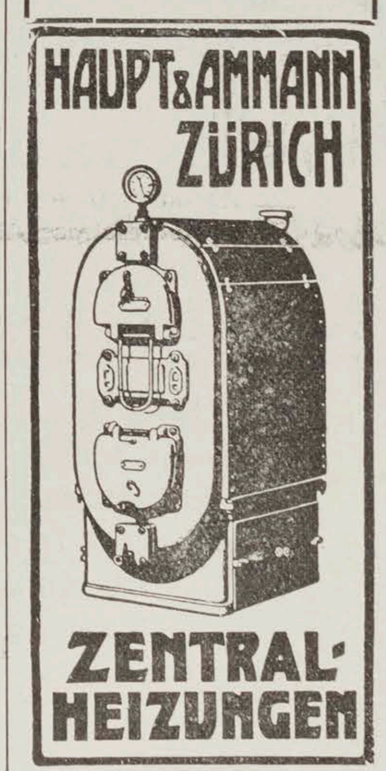
L. Spatz, Zürich
Spezialhaus für lebende Fische
Ankerstr. 116 — Telephon S. 4697

מחזורים תפלות
תפלין טליתים

Taleisim in Seide und Wolle vom feinsten bis zum billigsten. Jahrzeittabellen, Mappe (Wimplen), Andachtsbücher, sämtliche Ritualien empfiehlt bestens

J. Jankolowitz

Hallwylstrasse 22
Telephon: Selnau 34.08



Fördert die gemeinnützigen Institutionen im heiligen Lande.

Spitäler
Waisenhäuser
Altersasyle

Jischuw Erez Jisroel
Arbeiterküchen
in den Kolonien

Jeschiwos
Talmudthora-
Handwerkerschulen

Spendet für das Schweizer Erez Jisroel Comité: Postcheck-Konto V 708 BASEL

SCHAUSPIELHAUS.

Spielplan vom 5. bis 7. März.

Freitag, abds. 8 Uhr: **Peer Gynt**, Dramatisches Gedicht v. Henrik Jbsen. Samstag, abds. 8 Uhr: **Zum ersten Mal: Schloss Wetterstein**, Schauspiel von Frank Wedekind. Sonntag, abds. 8 Uhr: **Schloss Wetterstein.**

Insertionspreis: Die viergespaltene Nonpareillezeile 60 Cts. — Druck von Kopp-Tanner, Zürich.